Vorwort

Der Titel dieses Buches bringt seine grundlegende These auf den Punkt, die wie folgt lautet: Der gegenwärtige Kapitalismus strebt in der Tendenz nach einem Funktionieren in Reinform, weil er nach und nach alle Beschränkungen abzustreifen sucht, die ihn in der Vergangenheit reguliert oder gefesselt haben. Es geht nicht so sehr um eine Rückkehr zu historisch früheren Formen, sondern viel mehr um eine wachsende Annäherung an sein eigentliches Konzept. Diese Bewegung entwickelt sich in zwei großen Tendenzen: Die Arbeitskraft wird neuerlich zu einer reinen Ware gemacht und es bildet sich ein wirklicher Weltmarkt heraus. Es handelt sich somit um einen Kapitalismus ohne Wenn und Aber, auch wenn man sich angewöhnt hat, das Adjektiv „neoliberal" zur Bezeichnung der gegenwärtigen Phase zu verwenden. Daher wenden wir uns entschieden gegen alle Theoretisierungen von Teilaspekten, die jeweils nur einen bestimmten Gesichtspunkt hervorheben und deshalb von einem globalisierten, einem finanzmarktgetriebenen, einem Kapitalismus der Aktionäre oder einem „wissensbasierten" Kapitalismus sprechen.

Hierin liegt also der rote Faden dieses Buches, in das bereits in den vergangenen Jahren veröffentlichte Beiträge eingearbeitet wurden. Sie wurden überarbeitet und aktualisiert. Ein Teil von ihnen kann man auf der Website des Autors finden (http://hussonet.free.fr). Sie haben ein unterschiedliches Abstraktionsniveau, worin sich das Bemühen des kritischen Ökonomen zeigt, empirische Daten zu erfassen und sie auch theoretisch zu durchdringen. Zahlreiche grafische Darstellungen sollen die verschiedenen Entwicklungen verdeutlichen.

Das Buch enthält fünf große Teile. Im *ersten Teil* schlagen wir eine Analyse des globalisierten Kapitalismus vor, in dem wir heute leben. Hier dokumentieren wir die in unseren Augen wichtigste Tendenz, nämlich das in den meisten Ländern zu beobachtende Absenken der Lohnquote, oder in anderen Worten den Anstieg der Ausbeutungsrate der abhängig Beschäftigten. Sodann analysieren wir die mit dieser Tendenz verbundene instabile Struktur der Weltwirtschaft mit ihren riesigen Ungleichgewichten.

Im zweiten Teil analysieren wir die Zwänge, denen die »Wirtschaft« unter dem Banner der Wettbewerbsfähigkeit, der Flexibilität und der Verschuldung vermeintlich oder wirklich gegen die Erwartungen und Bedürfnisse der Menschheit unterliegt.

Im dritten Teil diskutieren wir gängige theoretische Charakterisierungen des gegenwärtigen Kapitalismus, so die These vom Ende der Arbeit oder die These, der Kapitalismus verwandle sich in eine „Wissensgesellschaft". Außerdem kritisieren wir die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen.

Im vierten Teil gehen wir auf anzustrebende Alternativen ein und stellen einerseits die Frage nach der „Glaubwürdigkeit" eines gesellschaftlichen Umbauprojektes, andererseits die nach der strategischen Orientierung zur Umsetzung eines solchen Projektes.

Im fünften Teil behandeln wir wesentliche Fragen der kritischen Theorie. Wir versuchen zu erklären, aufgrund welcher Mechanismen die herrschende Wirtschaftstheorie zu herrschen vermag. Und wir fragen nach der Gültigkeit des marxistischen Instrumentariums für die Kritik des Kapitalismus zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Schließlich behandeln wir im Schlusskapitel über den »toxischen Kapitalismus« die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise mit ihren mannigfaltigen Verwerfungen und geben einen Ausblick auf die sich abzeichnenden langfristigen Stagnationstendenzen in der Triade (USA, EU, Japan).